

## Pressemitteilung

### 35. Husumer Filmtage trotz Pandemie erfolgreich

Insgesamt 27 Filme und 9 Kurzfilme flimmerten bei den diesjährigen Husumer Filmtagen von der Leinwand. Unter Coronabedingungen (mit Abstand im Kinosaal) waren zahlreiche Vorführungen ausgebucht und so konnten sowohl das Kuratorium (Stephan Hartung, Max-Peter Heyne, Eszter Lovas, Hans-Peter Schweger) als auch die zahlreichen Gäste eine positive Bilanz ziehen. Wenn auch keine Besucherrekorde gebrochen wurden, so war das Festival doch als eine der ganz wenigen Kulturveranstaltungen, die in und um Husum herum stattfanden, ein voller Erfolg. Dazu kamen gut gelaunte Gäste aus der Welt des Films. Angefangen mit dem Schauspieler Jonas Nay, der zur Eröffnung zum Deutschlandstart seinen jüngsten Film „Persischstunden“ mitbrachte. Ihm wurde ein Ehrentag mit drei weiteren Filmen gewidmet, zu denen eigens Videoclips mit persönlichen Grüßen von Jonas Nay hergestellt und aufgeführt wurden. In der Reihe „Filme aus Schleswig-Holstein“ war der Regisseur Tim Böhme mit den beiden Protagonisten zum Film „Heimreise“ angereist. Um drei Dörfer, die sich der Gemeinwohlökonomie verschrieben haben, ging es in Hanno Harts und Gabriele Kobs Film „Hinter dem Deich wird alles gut“. Die vertretenen Bürgermeister diskutierten rege mit dem Publikum über ihre gemeindlichen Zukunftsziele. Wilfried Hauke stellte seinen Film „Das unsichtbare Band“ vor, der das hundertjährige Bestehen des deutsch-dänischen Grenzverlaufs zum Thema hatte. Martina Fluck kam mit ihrem Film „Katzenjammer – Kauderwelsch“ nach Husum, in dem sie die abenteuerliche Auswanderergeschichte zweier Brüder aus Heide und ihren Werdegang in den USA erzählte. Der junge Landwirt Arne Sierck, Hauptprotagonist aus dem Film „Born for Korn“, berichtete von Wegen, die in die Zukunftsfähigkeit der Landwirtschaft führen können. Beeindruckende Aufnahmen von der Insel Sylt zeigten Claus Oppermann und Sven Bohde in ihrem Film „Mythos im Meer – Die privaten Sylter Filmschätze“. Unter dem Leitmotiv „Falsch verstanden – halbe Wahrheiten“ gab es Filme, die beispielhaft den Umgang mit Unwahrheiten in unserer Gesellschaft freilegen. Ein Vortrag zum Thema Manipulation durch die sozialen Medien unterstrich das Schwerpunktthema, das pünktlich zum US-Wahlkampf aktueller denn je ist. So wurde das Festival eine Stätte der Begegnung und Bildung – ganz im Sinne des Veranstalters, der Volkshochschule Husum.

Am letzten Festivaltag kam Regielegende Peter Fleischmann ins Kinocenter Husum und stellte seinen Virustriller „Die Hamburger Krankheit“ von 1979 vor, frisch digitalisiert und angesichts von Corona von prophetischer Qualität. Den Schlusspunkt setzte Marcus Fischötter, der seinen Film „Norddeutschland bei Nacht“ vorstellte. Beide Aufführungstermine waren sehr gut besucht - ausverkauft unter Einhaltung der Abstandsregeln.

Mit über 800 Besuchern konnte man ein ordentliches Ergebnis erreichen. Unter den Kuratoren herrschte aber einvernehmlich Zufriedenheit. Das Wagnis habe sich gelohnt!

Gäste, die tatsächlich auch gekommen sind, waren:

Florian Lorenzen	Landrat des Kreises Nordfriesland
Jonas Nay	Schauspieler
Tim Böhme	Regisseur
Bernd Thiele	Protagonist
Joan Zeilemanns	Protagonist
Hanno Hart	Filmemacher
Gabriele Kob	Filmemacherin
Claus Lass	Bürgermeister Gemeinde Breklum
Peter Reinhold Petersen	Bürgermeister der Gemeinde Bordelum
Werner Schweizer	Bürgermeister der Gemeinde Klixbüll
Hans Pahl-Christiansen	Einrichtungsleiter „Horizonte Husum“
Dr. Jan Hinrik Schmidt	Medienwissenschaftler vom Hans-Bredow-Institut
Dr. Wilfried Hauke	Filmemacher
Martina Fluck	Filmemacherin
Arne Sierck	Landwirt, Protagonist
Claus Oppermann	Filmemacher
Sven Bohde	Filmemacher und Journalist
Peter Fleischmann	Filmregisseur
Marcus Fischötter	Filmemacher und Autor

Husum, 01.10.2020

Verantwortlich: Hans-Peter Schweger